

Das Landhaus auf "La Varalda" in Ascona : Architekt Otto Siedler, Ascona

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86960>

Nutzungsbedingungen

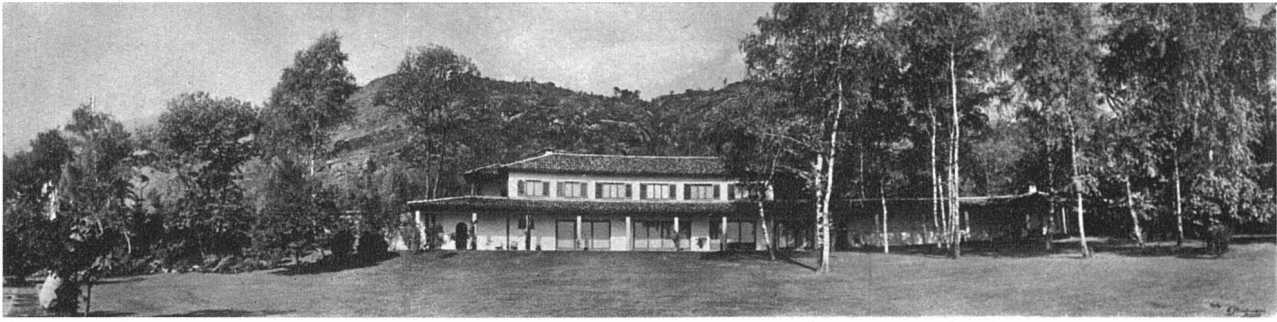
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht

Fotos: E. Steinemann, Locarno

Das Landhaus auf «La Varalda» in Ascona

Architekt Otto Sidler, Ascona

Die Aufgabe bestand darin, auf einem ungewöhnlich schön gelegenen Platz — auf einer Terrasse an den Abhängen der Corona dei Pinci über dem Lago Maggiore — ein verhältnismässig kleines Haus zu erstellen, ohne dass der Hauptreiz des Terrains, die breitausladende Lage mit dem Rundblick auf das Seegebiet, durch einen hier kleinlich wirkenden Bau zerstört wurde. Ein kleiner Bau in der Nordwestecke des Terrains wurde als Gärtnerhaus in die Neuanlage einbezogen, und zwar so, dass es samt dem Werkplatz hinter den Neubau zu liegen kam, ebenso die Durchgangsstrasse, die Vorfahrt, der Garageplatz, wobei dieses langgestreckte Gebäude die Intimität der weiten schattigen Gartenplätze mit dem alten Baumbestand und dem bestehenden Badebassin nach aussen abschliesst. Sämtliche dem Bauherrn dienenden Räume sind gegen Südosten, die weite offene Rasenfläche, orientiert. Vor den mit grossen Glasflächen geöffneten Räumen des Erdgeschosses verbindet ein in schlanker Kurve geführter offener Wandelgang das Haus mit dem Garten. Ueber dem Dach ist eine Beriesungsanlage angebracht.

Gegen Osten führt der Wandelgang ca. 20 Meter über die Hausflucht und endet in einem Rondell inmitten der Birkenbestände. An der Rückwand dieses Rondells ist ein offener Kamin eingebaut, wo an kühlen Nächten sich angenehm sein

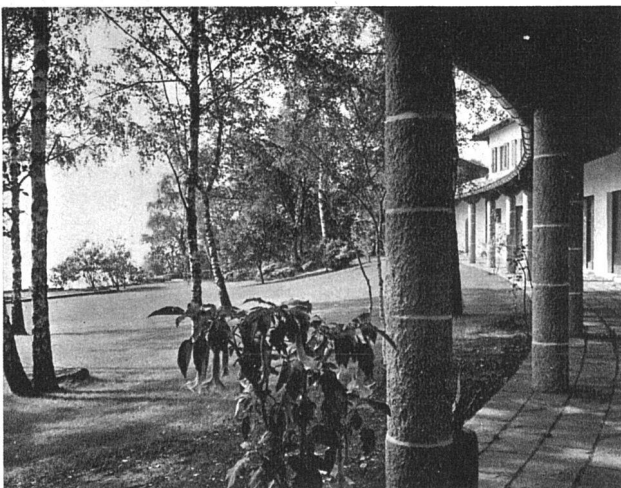
lässt. Der nordwestlich gelegene, mit hohen rankenbepflanzten Mauern abgeschlossene Vorfahrtshof ist ebenfalls mit bruchrohen Granitplatten belegt und hat in der Mitte eine Grüninsel mit kleinem Wasserbassin. Das an der schwachgeschweiften Hausmauer angebrachte Frescobild von Fritz Pauli, ein aufsteigender Helios, gereicht ihm zur besonderen Zierde.

Nördlich des Hauses, hinter dem Wandelgang, zwischen Gärtnerhaus und Grenzmauer ist ein felsiges Gebiet mit dickstämmigen Buchen, Kastanienbäumen und Tannen bewachsen, und hier ergab sich, längs einer hohen bestehenden Trockenmauer, der schattige Platz für eine Boggiabahn. In sämtlichen Räumen, mit Ausnahme der Schlafzimmer und Küche, sind die Böden mit naturroten Brescia-Platten belegt, das Holzwerk ist altgebeizt und die Wände und Decken in ihrem naturweissen Kalkton belassen ohne irgendwelche Farbzutaten. Die Terrainverhältnisse bedingten eine Niveaudifferenz der Wohnräume, so dass von der separaten Empfangshalle drei Stufen zur tieferliegenden Wohnhalle gehen.

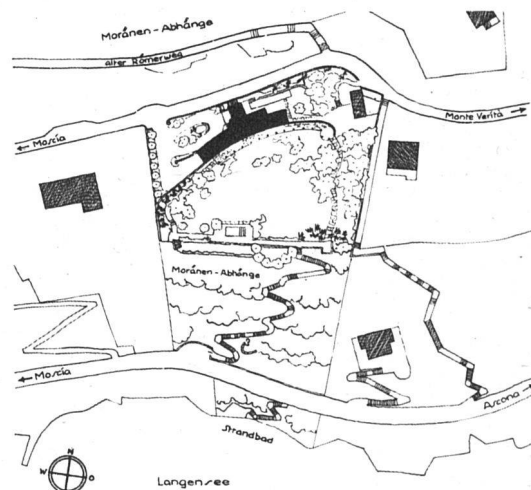
In der Disposition der Räume ist der Herrschaftsteil von demjenigen des Küchen- und Dienstpersonals getrennt, wobei die Dienstschlafräume im nördlichen Quertrakt über dem Eingang untergebracht und die Herrschafts- und Gästeschlafzimmer und Bäder im 1. Stock gegen den See orientiert sind.

J. B.

Blick aus der Wandelhalle

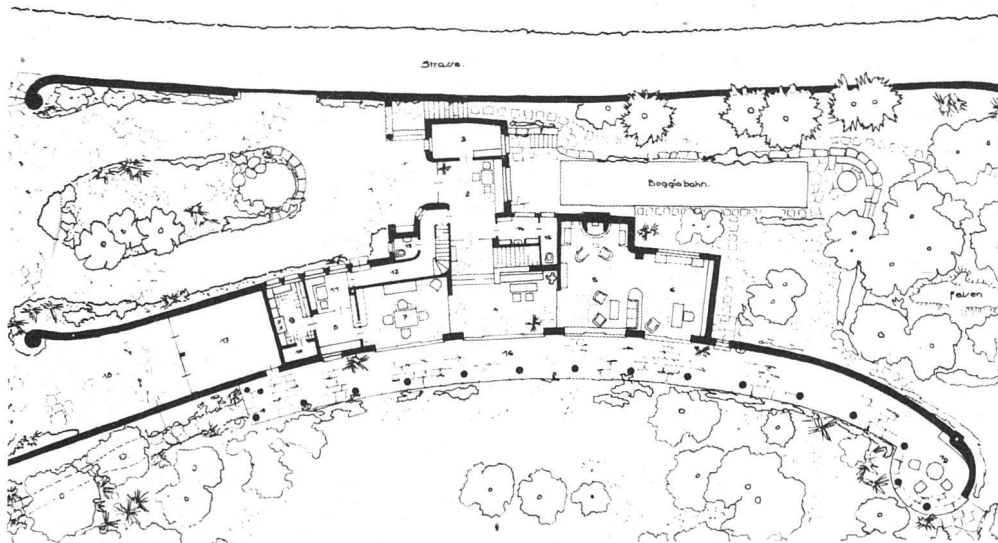


Situation 1:3000





Vorfahrtshof



Erdgeschoss 1 : 500

Wohnhalle, mit Blick gegen Esszimmer



Obergeschoss 1 : 400

